AMICA - Aktualitäten

Nr. 14; Juni 2006 http://amica-schweiz.ch erscheint 2 Mal im Jahr

Im Kino:

Grbavica - Esmas Geheimnis

oder die Nachwehen des Krieges

***Slavenka** Drakulic (*1949, Rijeka) ist eine kroatische Schriftstellerin und Journalistin. Ihr Hauptthema: Die Massenvergewaltigungen an Frauen während des Krieges und deren Folgen. Nach 2005 wurde sie für ihr Buch «Keiner war dabei - Kriegsverbrechen auf dem Balkan vor Gericht» mit dem Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung ausgezeichnet.*
*Für Slavenka Drakulic ist der Film „**Grbavica**" eine «hervorragende Gelegenheit, die vergessenen Frauen in das Bewusstsein der Gesellschaft zurückzuholen.»*
(WoZ vom 18. Mai 2006)

Dass Mladic noch immer nicht ans Kriegsverbrechertribunal in Den Haag ausgeliefert worden ist, dass die von der EU geforderte Reform des bosnischen Regierungssystems nicht die nötige Mehrheit gefunden hat, zeigt wie der Krieg das öffentliche Leben in Bosnien auch heute – 10 Jahre danach – noch bestimmt. Aber auch die Schicksale der Einzelnen, ihr Alltag, ihre Träume sind vom Krieg geprägt. Eindrücklich führt dies der Film **GRBAVICA** vor Augen, der am Berliner Filmfestival 2006 mit einem goldenen Bären ausgezeichnet worden ist.
Esma und die 12-jährige Sara leben in Sarajevo. Die Mutter möchte ihrer Tochter die ersehnte Teilnahme an einer Klassenfahrt ermöglichen. Mit dem Nachweis, dass Saras Vater ein bosnischer Kriegsheld war, würde sie eine Ermässigung bekommen. Aber Esma wehrt Saras Fragen nach der Bescheinigung ab. Sie versucht, das Geld für den Ausflug selber aufzutreiben. Sie ist überzeugt, dass sie das Geheimnis um Saras Vater bewahren muss, um ihre Tochter und auch sich selbst zu schützen.
Der Film **GRBAVICA**, der die Augen für die Alltagsrealität in Bosnien, dem Wirkungsgebiet von AMICA, öffnet, läuft diesen Sommer in einem der Kult.Kinos in Basel. Auch in Liestal sind Vorführungen geplant. Ort und Zeit werden wir auf der Homepage angeben, sobald uns die Daten bekannt sind. (www.amica-schweiz.ch)

Absichtserklärung

Ich unterstütze die Bemühungen von AMICA Schweiz für das Bildungs- und Beratungszentrum in Tuzla zu Gunsten traumatisierter Frauen und Kinder.

- ❑ Ich werde als Mitglied jährlich mindestens Fr. 60.- einzahlen.
- ❑ Ich spende einen Betrag ohne Mitglied zu werden und erhalte dafür die AMICA-Aktualitäten.

Name: ..... Vorname: .....

Strasse: .....

Wohnort: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

Bitte einsenden an AMICA Schweiz, Postfach, 4102 Binningen 2

Seit sieben Jahren leisten **Adrian und Diana von Bidder-Senn** ehrenamtlich Computersupport für AMICA Schweiz. Nun haben sie die Kollekte ihrer Trauung Amica gespendet. Der Vorstand dankt für die grosse Unterstützung, gratuliert ganz herzlich zur Hochzeit und wünscht dem Paar viel Freude und alles Gute.

Impressum

Redaktion	Andrea von Bidder
Mitarbeiterinnen dieser Ausgabe	Annemarie Maag Annie Spuhler
Layout	Ueli Gröbli, advertas
Druck	Gissler Druck AG, Allschwil
Auflage	500
Anschrift	AMICA Schweiz Postfach CH-4102 Binningen 2
E-Mail	info@amica-schweiz.ch
PC-Konto	40 – 343638 – 2
Erscheint	Zweimal jährlich
Redaktionsschluss	31. Oktober 2006

Nr. 14; Juni 2006 erscheint 2 Mal im Jahr

AMICA - Aktualitäten

AMICA Schweiz,
Postfach, 4102 Binningen 2, Tel/Fax 061/421 81 08, PC 40-343638-2, e-mail info@amica-schweiz.ch

Ein neues Teilprojekt, das AMICA Schweiz in Zusammenarbeit mit der Fakultät für Heilpädagogik der Universität Tuzla ausgearbeitet hat, läuft seit März 2006.

AMICA bringt „Kreatives Ausdrucksmalen" an die Universität in Tuzla

Nach dem ersten Seminarblock präsentieren die Heilpädagogik-StudentInnen ihr gemeinsames Werk.

Wie ist es dazu gekommen?
Seit Januar 1996 führt Amica Educa Kurse in kreativem Ausdrucksmalen durch. Kursleiterin ist Annegreth Zimmermann, die von Amica Schweiz für diese Aufgabe gewonnen worden ist. Die Absolvent/innen dieser Kurse, vorwiegend Frauen aus sozialen Berufen wie Sozialarbeiterinnen, Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen, Psychologinnen und Ärztinnen, integrieren das Gelernte in ihre Berufsarbeit mit traumatisierten Frauen und Kindern. Nach und nach werden Malateliers eingerichtet, im Amica-Haus, in zwei Schulen, im Waisenhaus und in der Republika Srpska in Doboj und in Brcko. Ab 1999 führen bosnische Frauen im Amica-Haus selber Kurse durch und geben so ihr Know-how weiter. Diese Kursleiterinnen erhalten von Annegreth Zimmermann regelmässig Supervision und Weiterbildung.
Das Echo auf die Kurse ist sehr erfreulich. Die Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen, aber auch zwei Dozentinnen der heilpädagogischen Fakultät und einige Studentinnen der Heilpädagogik schätzen am kreativen Ausdrucksmalen, dass
- es auf nonverbaler Kommunikation basiert
- es Selbstinitiative und Prozesse in Selbstkenntnis fördert
- in einem achtsamen Arbeitsklima eine produktive Gruppendynamik entsteht.

Wie hat sich das Tandem-Projekt konkret entwickelt?
Die beiden erwähnten Universitätsprofessorinnen Cimeta Hatibovic und Nevzeta Salihovic erkennen den herausragenden Wert des kreativen Ausdrucksmalens für Menschen mit Behinderungen und Traumata aller Art und haben das Bedürfnis, es ins Curriculum des Heilpädagogik-Studiums zu integrieren. Amica Schweiz und Amica Educa anderseits verfolgen das Ziel, dass immer mehr Initiative und Verantwortung von der Schweiz nach Tuzla übergeht und dass Amica Educa immer enger mit bosnischen Organisationen (staatliche und nicht-staatliche) zusammen arbeitet. Deshalb planen die Heilpädagogik-Abteilung der Universität und Amica Educa seit Herbst 2003 das Tandem-Projekt. Im Herbst 2004 wird ein Bewilligungsgesuch eingereicht und am 15.11.05 wird das Projekt für eine Pilot-Phase von 3 Jahren bewilligt. Im Herbst 2005 erarbeitet eine Gruppe von potentiellen Kursleiterinnen - alles Absolventinnen der Amica-Malausbildung - die Inhalte und die modulare Durchführung des Projektes.

Vormerken!

Am Montag, 4. September ist **Jahresversammlung** im Rest. Lindenhof in Liestal (Lindenstr. 5), wo wir anschliessend gemütlich mit Ihnen bei kleinem Nachtessen (auf eigene Kosten) ins Gespräch kommen möchten. Einladung folgt.

Fortsetzung kreatives Ausdrucksmalen

Welche Ziele werden mit dem Projekt verfolgt?
Die Student/innen der Heilpädagogik lernen das kreative Ausdrucksmalen kennen und durchlaufen selber mehrere

Studentinnen an der Arbeit im AMICA-Malatelier.

kreative Prozesse. Sie entdecken das Potential der Methode für ihre zukünftigen Berufsfelder.
Die Kursleiterinnen sammeln Erfahrung im Unterrichten, die sie in andern Zusammenhängen, z.B. in der Lehrerfortbildung oder der Erwachsenenbildung, weiter einsetzen können.

Auch Studenten malen erstmals „nach" inneren Bildern, die sie durch die Einstimmung der Kursleiterin entstehen lassen.

Wie muss man sich die Organisation des Ausbildungsangebotes konkret vorstellen?

Dauer: 3 Module à je 3 Halbtage (3 Stunden) im 2. u. 3. Studienjahr und eine Hospitation in einem Malatelier zwischen dem 2. u. 3. Modul, wenn dort Frauen oder Kinder am Malen sind.

Ort: verschiedene Malateliers in Schulen und im Waisenhaus. Es wird abgeklärt, ob es möglich ist an der Universität ein Malatelier einzurichten. Als Ausweichmöglichkeit steht auch das Atelier im Amica-Haus zur Verfügung.

Finanzierung: Die Kosten für die 3-jährige Pilot-Phase belaufen sich auf CHF 90'000.-. Da die Universität wenig Mittel zu Verfügung hat, sucht Amica Sponsoren für das Projekt. Bis jetzt hat Amica drei grössere Sponsoren gefunden, Schützen Rheinfelden AG, eine staatliche Entwicklungskommission von Kanada und die Karl Popper Stiftung.

Wie ist das Projekt angelaufen?
Nesima Krdzalic, Projektkoordinatorin für Amica Educa und selber Workshopleiterin, ist hoch erfreut über den reibungslosen Ablauf der Module 1 und 2 und das engagierte Mitmachen der Heilpädagogik-StudentInnen. 93 % von diesen haben denn auch bestätigt, dass ihre Erwartungen erfüllt worden sind. Da sie im übrigen Studium vor allem Theorie büffeln müssen, geniessen sie die praktische Arbeit und die Möglichkeit, selber kreative Prozesse zu durchlaufen und darüber zu reden. Sie erwarten auch, dass sie das Gelernte in ihrer zukünftigen Arbeit anwenden können.

Im Folgenden lesen Sie die Fragebogen-Antworten von zwei Studentinnen:

Helisa Huric

Haben Sie „Kreatives Ausdrucksmalen" schon früher kennen gelernt ?
Nein, „Kreatives Ausdrucksmalen" war neu für mich. Nur die angewandten Entspannungsmethoden waren mir schon bekannt.

Wie haben Sie den Workshop erlebt?
Ich bin froh, an diesem Workshop teilnehmen zu dürfen. Die gesammelten Erfahrungen wirken sich positiv auf mich aus.

Hat Ihnen etwas besonders gefallen?
Alles war interessant, die konkrete Arbeit im Malatelier gefiel mir besonders gut.

Denken Sie, dass „Kreatives Ausdrucksmalen" definitiv ins Curriculum der Heilpädagogik integriert werden sollte?
Ja. Nach dem Studium werde ich mit behinderten Kindern arbeiten und das hier Gelernte anwenden. Und dies sollte allen Heilpädagogik-StudentInnen ermöglicht werden.

Wünschen Sie persönliche Weiterbildung auf diesem Gebiet?
Ja, ich hoffe, dass ich mich in diesem Bereich in Zukunft mehr engagieren kann.

Werden Sie Workshops in „Kreativem Ausdrucksmalen" weiter empfehlen?
Ja, weil ich selber neue, schöne und wichtige Erfahrungen gemacht habe.

Marijana Stjepanovic

Haben Sie „Kreatives Ausdrucksmalen" schon früher kennen gelernt ?
Nein, das Seminar war eine neue Erfahrung.

Wie haben Sie den Workshop erlebt?
Besonders die Entspannung und die Lösung von negativer Energie schätze ich. Ich habe mich – und die andern – besser kennen gelernt.

Hat Ihnen etwas besonders gefallen?
Das Freisein beim sich Ausdrücken, keine Regeln, keine Grenzen, egal worum es geht.

Denken Sie, dass „Kreatives Ausdrucksmalen" definitiv ins Curriculum der Heilpädagogik integriert werden sollte?
Ja, denn man kann das Gelernte in der zukünftigen Arbeit brauchen, aber die Workshops sind auch wichtig für die persönliche Entwicklung.

Wünschen Sie persönliche Weiterbildung auf diesem Gebiet?
Ja, wenn es eine Fortsetzung gibt, werde ich auf alle Fälle daran teilnehmen.

Werden Sie Workshops in „Kreativem Ausdrucksmalen" weiter empfehlen?
Ja, denn die Workshops sind nicht nur für StudentInnen geeignet, sondern für alle, die etwas für sich machen wollen.

Gesamtredaktion: Annie Spuhler; Interview mit Nesima Krdzalic: Selma Alicic

AMICA - Aktualitäten
Nr. 14; Juni 2006 http://amica-schweiz.ch erscheint 2 Mal im Jahr

Elke Oehme in den Vorstand

Elke Oehme wuchs in Mainz, Deutschland auf und studierte Slawistik und Geschichte (Spezialgebiet: Osteuropa).
Anfangs 90er-Jahre arbeitete sie für die parallel zu AMICA Schweiz gegründete NGO Amica Freiburg (D) als Geschäftsführerin und begleitete von 1993 – 95 verschiedene Materialtransporte nach Tuzla. Zusammen mit der Tanztherapeutin Elvira Maria Müller-von Gold, die von 1996 bis 2004 für Amica in Tuzla Friedenstänze unterrichtete, baute sie danach in Zagreb einen Kindergarten auf. Von 2001 – 2003 beriet sie die DEZA im Bereich Privatsektorentwicklung in Serbien-Montenegro.
Nach verschiedenen Einsätzen in Russland im Bereich der Mikro-Kredite, die Kleinstkrefite helfen den Menschen eigene Unternehmen zu gründen, arbeitete Elke Oehme in der Micro Enterprise Bank (MEB) in Sarajevo.
Seit 6 Jahren wohnt Elke in der Schweiz und arbeitet als selbständige Beraterin im Micro Finance Bereich. Als sie im Frühling 2006 auf der Suche nach einer ehrenamtlichen Tätigkeit auf ein Mitglied von AMICA Schweiz trifft, entschliesst sie sich rasch, im Vorstand mitzuarbeiten. So hat sich ein Kreis geschlossen.

Wir sind glücklich, in Elke Oehme eine engagierte Frau gefunden zu haben; sie wird das Ressort Finanzen übernehmen. Der Vorstand freut sich, dass mit Elke Oehme und Edith Baumgartner zwei motivierte Frauen zur Mitarbeit bereit sind und wird beide an der kommenden Jahresversammlung zur Wahl vorschlagen.

Matronat / Patronat

Es gibt viele Gefühle, Gegebenheiten, die man sich gut vorstellen kann. Sie sind einem vertraut, ohne dass man sie selber erlebt, gesehen haben muss. Andererseits gibt es aber auch Situationen, Lebenszustände, die für uns immer unvorstellbar bleiben werden.

z.B. Gilles Tschudi, Schauspieler

Als ich vor ein paar Jahren in Bosnien Herzegowina die Menschen, die die Zeit des jugoslawischen Bruderkrieges erlebten, antraf, spürte ich dieses besagte Unvorstellbare ganz hautnah. Wir erinnern uns bestimmt alle an die Presseberichte, die Bilder, die Trauer, die uns eine zeitlang tagtäglich präsentiert wurden. Sie haben uns berührt und den Einen oder Anderen sogar dazu bewegt, sich in irgendeiner Form mit diesen Menschen solidarisch zu zeigen, ihnen das Gefühl zu vermitteln, dass wir sie nicht vergessen und dass wir unserer Verantwortung als Weltenbürger bewusst sind. Heute, ein paar Jahre später, werden wir mit anderen Geschichten bewegt, unser Alltagsbewusstsein hat den Balkankrieg vergessen. Doch für die Menschen, die am eigenen Körper und an eigener Seele die Zeit erlebt haben, bleiben die erlittenen Verletzungen, vermutlich ein Leben lang.
Diesen Menschen beizustehen ist für Aussenstehende nicht ganz einfach. Dieser Aufgabe hat sich im Falle der Bosnischen Menschen Amica zugewendet. Dafür kann man ihnen nur dankbar sein. Amica hat einen Weg gefunden, die den Bedürfnissen dieser Menschen, soweit ich es beurteilen kann, gerecht werden. Da wo die Sprache ihre Grenzen findet, wo das „Reden über" nicht mehr weiter hilft, da suchen sie konkrete nonverbale Formen der zwischenmenschlichen Begegnungen. Diese sind für viele, die die Sprache nicht als gängiges Kommunikationsmittel kennen, lebensnotwendig und heilend. Hier schätze ich die Arbeit von Amica sehr. Ihr unermüdliches Engagement für die Frauen in Bosnien ist ein wichtiger Baustein für den Frieden in dieser Gegend.